

Zeitschrift:	Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber:	Bauen + Wohnen
Band:	31 (1977)
Heft:	9: Schulbauten/Sportbauten = Édifices scolaires/Édifices sportifs = School constructions/Sports facilities
Rubrik:	Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

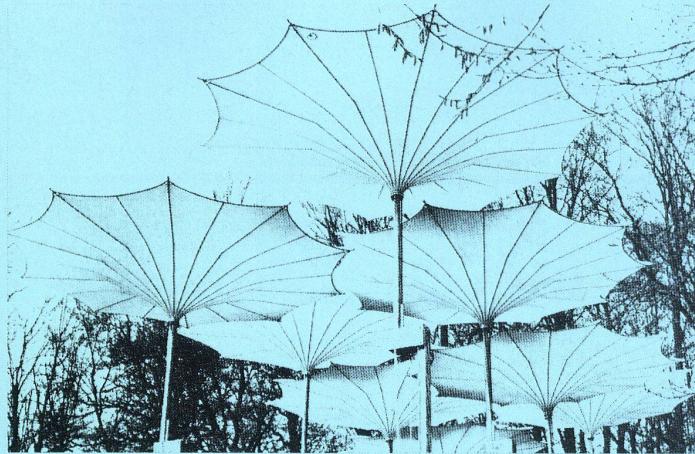
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Forum

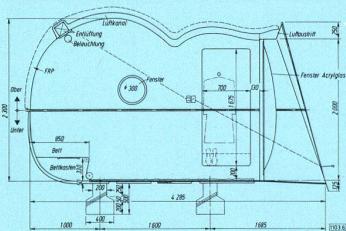
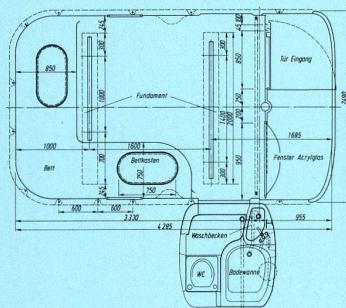


Sabine Schäfer

Japanische Wohnkapsel My-My-Schneckenhaus

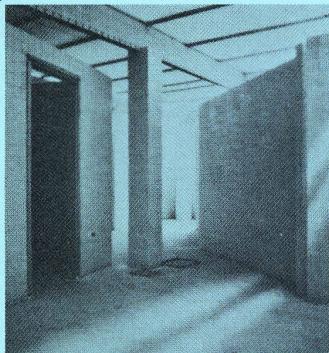
Als Resultat eines japanischen Ferienhauswettbewerbes entstand diese eingegrabene Kapsel aus glasfaser verstärktem Polyester, in der auf kleinstem Raum bis zu 8 Personen Platz finden. Eigent-

lich eine umweltfreundliche Art, sich unauffällig in Erholungsräumen einzunisten.
Architekten: Hideaki Yokoyama und Hidezo Kobayashi
(plasticonstruction 2/77)



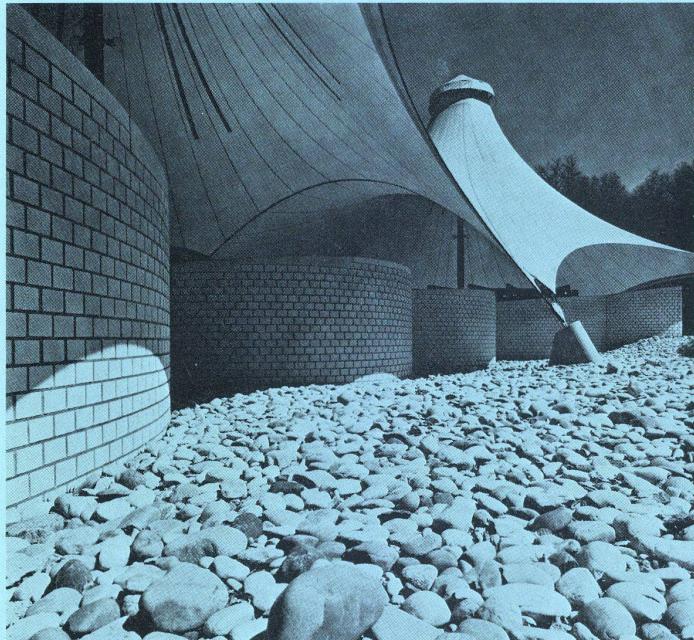
LEA-Raumexperimentierlaboratorium an der ETH Lausanne

Das Raumexperimentierlaboratorium (LEA) ist gedacht als Hilfsmittel für den Architekturentwurf. Es ermöglicht mit Hilfe von Plastikbausteinen und mobilen Decken und Zwischenböden eine einfache Simulation von architektonischen Räumen im Maßstab 1:1, um deren Form, Größe, visuelle Charakteristiken, Begrenzung und Lichtführung zu überprüfen. Es soll nicht nur den Studenten zur Überprüfung ihrer Studienprojekte, sondern auch Praktikern und der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.



Regenschirme

schützen die Pink Floyd's, eine englische Popgruppe und ihre 'zig Tonnen Elektronik, wenn sie auf Tournee mit Sattelschlepper und Freilichtbühne die Vereinigten Staaten durchqueren. Entworfen wurden die luftigen Dinger von Happold und Frei-Otto, hergestellt von Kauffmann und Strohmeyer.

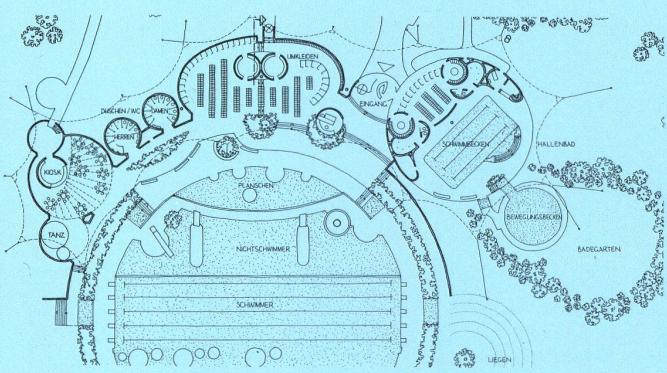


Badezelt Hallen-Freibad Schöllbronn

Eigentlich mag es einen ja, in der Gratiszeitschrift eines Baumaterialienherstellers (KS Neues) einen so gut gelungenen Bau zu finden, den irgendwo gesehen zu haben man sich beim besten Willen nicht erinnern kann. Gebogene Kalksandsteinwände, weite Geröllbetten und leuchtend rote Zelte schaffen eine Erholungsatmosphäre, die man in der

üblichen Kommunalarchitektur vergeblich suchen wird.

Architekt: Reiner Bucerius, Karlsruhe





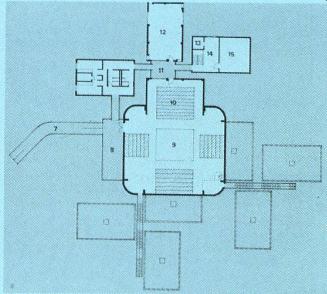
Peachtree Hotel

Das letzte von Portman: Ein neues Hotel in seiner Heimatstadt Atlanta, einer der am schnellsten wachsenden Städte der Vereinigten Staaten.

Theaterferien

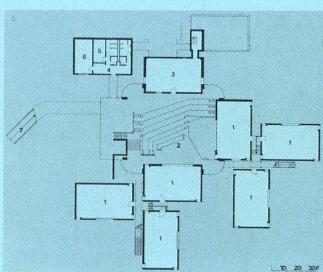
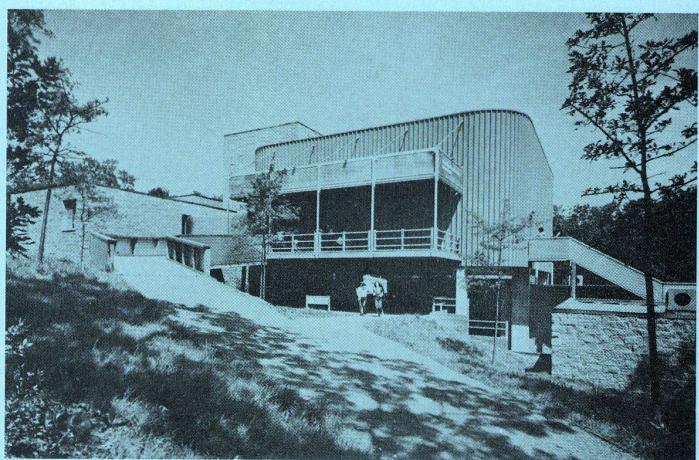
Für die Sommerferien begabter Kinder aus der New Yorker Region entstand in den bewaldeten Hügeln von Wyandanch, Long Island, dieser Studio- und Theaterkomplex aus gespaltenen Betonblöcken, Holz und Aluminiumtrapezblech. Theatersaal und Foyer, darunterliegendes Freiluftauditorium (2) und frei gruppierte Übungsräume bilden eine zwanglose Raumstruktur, deren unauffällige Wirksamkeit an die besten Beispiele im Höhepunkt der Moderne erinnert. Architekten: Johansen und Bhavnani

(a+u 3/77)

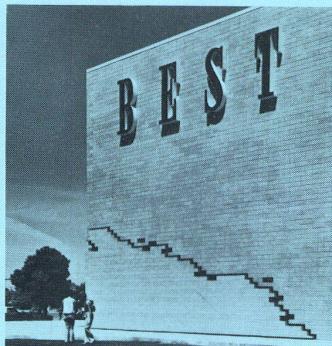
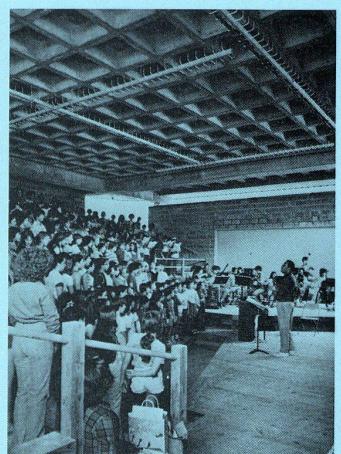
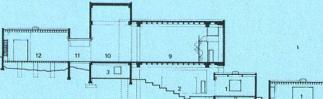


3 Obergeschoß.
4 Erdgeschoß.

1 Studio, 2 Amphitheater, 3 Kostümschrank, 4/5/6 Nebenräume, 7 Rampe, 8 Veranda, 9 Saal, 10 Bühne, 11 Veranda



bindung, 12 Studio, 13/14/15 technische Nebenräume



Die perfekte Schachtel

Puristen mögen sich zwar dagegen wehren, daß Konzeptkunst in den Dienst der Werbung gestellt wurde: perfekter hätte man allerdings den Eingang in einen Supermarkt, der tatsächlich nicht viel mehr als eine riesige Waren-schachtel ist, nicht gestalten können.

Konzipiert wurde die fahrbare Gebäudeecke von der New Yorker Architekten- und Künstler-

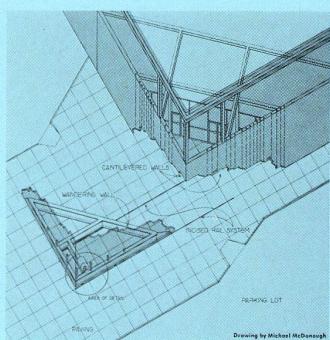
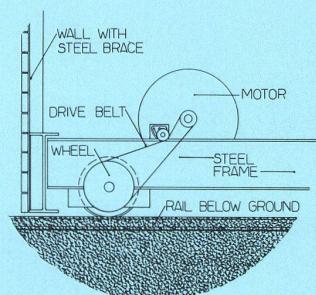
gruppe SITE, die seit 1972 für die Firma Best arbeitet. Das Bau Projekt machten Simpson und Stratta Associates.

1-4

»Notch Project«, Arden Fair Mall Showroom, Sacramento, California 1977.

5/6

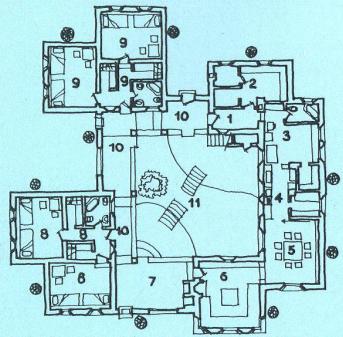
Mechanismus der fahrbaren Gebäudeecke.



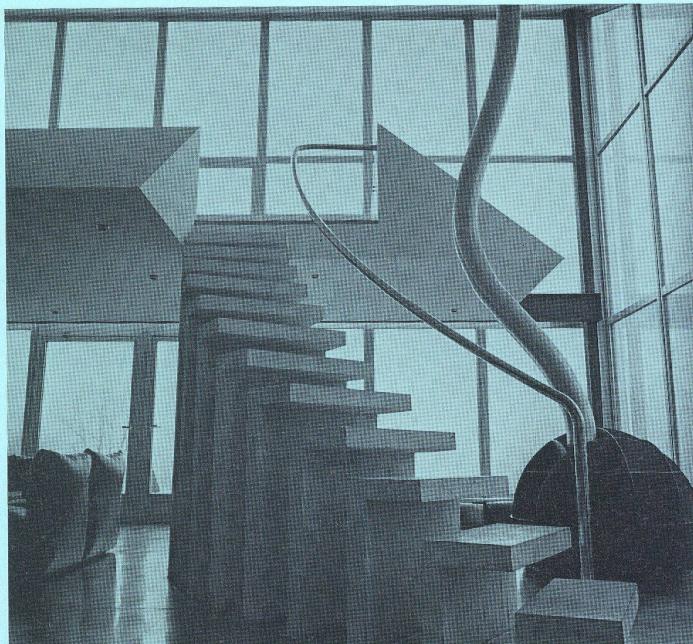
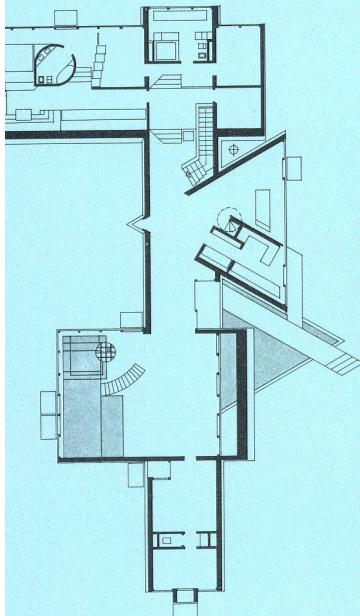
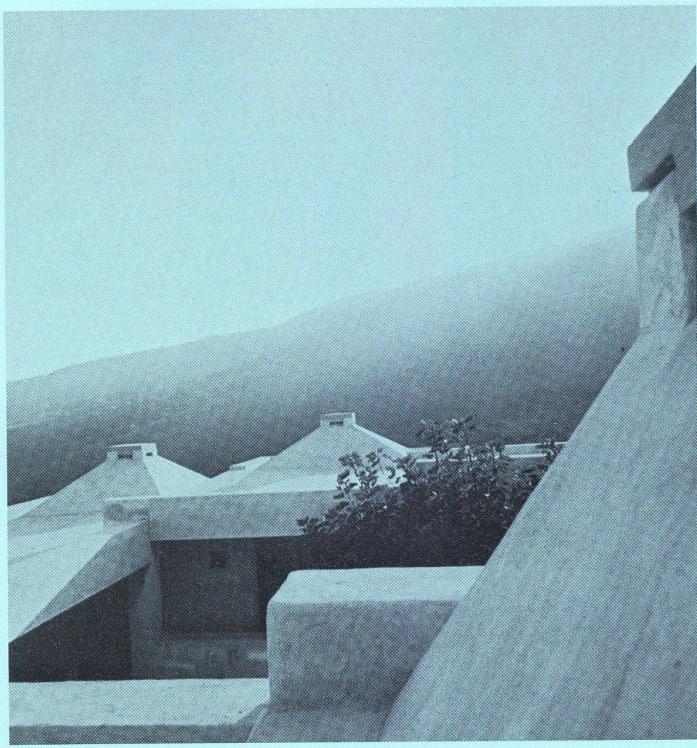
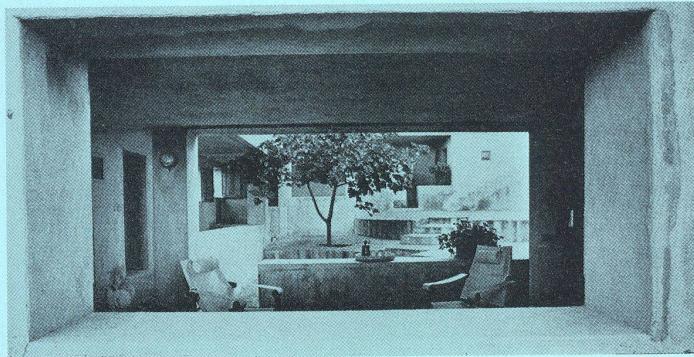
Ferienburg

Auf der Insel Elba befindet sich diese so strenge und doch freundlich und wohnlich wirkende Version eines dem heißen Sommerklima angepaßten Atriumhauses. Überdeckte Freiräume, abgestuftes Patio und das begehbar Dach bilden einen kontinuierlichen Übergang von den knapp bemessenen Innenräumen bis zur weiten Landschaft der Umgebung. Architekt: Roberto Menghi

1 Eingang, 2 Abstellraum, 3 Bad, 4 Küche, 5 Eßplatz, 6 Wohnraum,

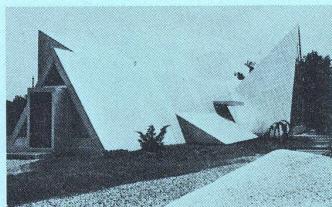


7 Terrasse, 8 Schlafräume (Eltern, Gäste), 9 Kinderzimmer, 10 Portikus, 11 Atrium



Wohnskulptur

Wohl keine verbindliche Ausformulierung, aber doch eine anregende Komposition aus Flächen, Volumen, Material und Formen ist dieses Wohnhaus von Angelo Cortesi und dem Ingenieurbüro Carlo Ronchi und Perini. (arredamento interni 257)



Landungsversuche

Wie in anderen Gebieten der Zivilisationsentwicklung muß in der Architektur das Wort »alternative« erhalten, um an sich weit auseinanderliegende, von der kühlen Rationalität der Moderne wegführende Strömungen zu einem neuen Ganzen zusammenzukitten.

Die vom 25. Juni bis 14. August im Louisiana Museum bei Kopenhagen unter dem Titel »Alternative Architektur« zusammengefaßten Beispiele, die von Antoni Gaudí und Ferdinand Cheval (1) über Frei-Otto, Buckminster Fuller, Moore und Venturi bis Paolo Soleri (2) und die Hausboote in der Bucht von Sausalito (3) reichen, muten wie Versuche an, nach dem Höhenflug in die dünne Luft moderner Rationalität, wieder den Boden einer irdischen Existenz unter die Füße zu bekommen. Wann werden Sie Ihren weißen Arbeitskittel ausziehen, lieber Leser?

